

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

artige Waffen hat man auch wiederholt in Tirol und Vorarlberg angetroffen.

Aber nicht bloß über diese älteste Bevölkerung unserer Länder oder eines Theiles derselben, auch über jene, die nach ihr gefolgt ist, lagert noch historisches Dunkel und gehen die Meinungen der Forscher bis zur Stunde noch weit auseinander. Die einen halten sie für ein Glied des einst im mittlern und südlichen Europa weitverbreiteten Keltenvolkes, die andern für die Stammesgenossen eines italischen Volkes, der berühmten Etrusker, eine dritte Ansicht läßt sie theils aus Kelten, theils aus den mit den Etruskern nahe verwandten Rätiern bestehen. Der Name Rätier erinnert jedenfalls an den Namen Rasena, den sich die Etrusker selbst gaben, und die sichersten Berichte der alten Historiker und Geographen sprechen für die rätische Nationalität. Diese Ansicht hat Doctor L. Steub am entschiedensten verfochten, der am eingehendsten und gründlichsten mit der Frage sich beschäftigte, und seinen Gründen ist bis jetzt nichts von gleichem Gewichte entgegengehalten worden.

Da die Berichte der Alten darüber zu kurz, unklar und widersprechend sind, als daß man darauf hin zu einer Entscheidung kommen könnte, so gieng Dr. L. Steub in seinem Werke „Über die Urbewohner Rätiens“ (1843) von den Ortsnamen, die noch gegenwärtig vorkommen, aus und kam dabei zu dem Ergebnis, daß dieselben in drei Classen sich theilen lassen: in deutsche, romanische und eine dritte Classe dunklen Ursprungs. Da dieser dunkle Rest sich aus dem Keltischen nicht erklären ließ, so glaubte er ihn den Rätiern zuschreiben zu sollen. Diese Ansicht hielt er auch in seinem zweiten Hauptwerke „Zur Rätischen Ethnologie“ (1854) noch vollkommen aufrecht, nur daß er einige im frühern für rätisch angesehenen Namen jetzt dem Romanischen zuwies und die Vertheilung der drei Namensgattungen im Einzelnen verfolgte. Solche rätische Ortsnamen wären nach seinen Ausführungen: Azams bei Innsbruck (das er aus Achusanusa entstanden sein läßt), Imst (Umista), Aurras (Amaranusa), Etisch (Utusus), Tschaguns in Montavon (Cacunusa), Kolman (Calumuna), Gargazon (Carucanusa), Lavarone